

**Bericht über die Mitgliederversammlung
der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ)
am 14. September 2012 in Hamburg**

Bericht von Renate Klein

Die Mitgliederversammlung 2012 der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) fand im Rahmen der Jahrestagung der pädiatrischen Fachgesellschaften am 14.09.2012 von 16.00 - 18:00 Uhr im Congress Center Hamburg, Saal D, statt. Die Einladung zur Mitgliederversammlung war im Juliheft der Zeitschrift „Kinderärztliche Praxis“ allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt worden (Kinderärztliche Praxis 83 (2012) Nr.4 S.242). Der Bericht folgt der Tagesordnung.

Zur Eröffnung der Mitgliederversammlung begrüßte der Präsident der DGSPJ, H. Prof. Straßburg, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

TOP 1 Annahme der Tagesordnung

Die vorgesehene Tagesordnung wurde angenommen.

TOP 2 Annahme des Berichts über die Mitgliederversammlung 2011

Der Bericht war in der Zeitschrift Kinderärztliche Praxis 83 (2012) Nr. 2 S 109-113 veröffentlicht worden und wurde von der Mitgliederversammlung angenommen.

TOP 3 Verleihung von Ehrenmitgliedschaften

Die Mitgliederversammlung 2011 hatte einstimmig beschlossen, H. Dr. med. Jochen Martin, Chemnitz, und H. Dipl. Psych. Dr. Horst Lison, Hannover, zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft zu ernennen.

Der Präsident verlas die Laudationes und überreichte die Urkunden an die Ehrenmitglieder für ihre besonderen Verdienste um die Gesundheitsförderung insbesondere von entwicklungsauffälligen und behinderten Kindern und Jugendlichen.

In der Laudatio für H. Dr. Martin hieß es, dass er sich als hochgeschätzter Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, als ärztlicher Leiter verschiedener Institutionen und als langjähriges Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, insbesondere als deren Schatzmeister, bleibende Verdienste erworben habe. So habe er sich seit Anfang der 70er Jahre unter oft nicht einfachen Bedingungen in der Kinderklinik der Stadt Chemnitz, bei der Einrichtung einer Kinderrehabilitation im Süden von Algerien und bei der ärztlichen Leitung des Sozialpädiatrischen Zentrums in Chemnitz vor allem für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen, neurologischen Erkrankungen und Behinderungen eingesetzt. Im Vorstand der DGSPJ habe H. Dr. Martin von 1997 bis 2004 als umsichtiger Schatzmeister die Finanzen der Gesellschaft vorbildlich geregelt. Während seiner aktiven Berufstätigkeit, aber auch noch lange danach habe er sich mit seiner hohen fachlichen und menschlichen Kompetenz, seinem organisatorischen Geschick, seiner Verlässlichkeit und seiner Diskretion für die Ausbildung der Kollegenschaft engagiert und für den Aufbau funktionierender sozialpädiatrischer Strukturen in seinem Bundesland, aber auch in ganz Deutschland, viel getan.

In der Laudatio für H. Dr. Lison wurde auf dessen frühzeitigen Einsatz für die Belange kranker und behinderter Kinder und Jugendlicher hingewiesen und sein hohes persönliches Engagement gewürdigt, Menschen in großer Not selbstlos und uneigennützig zu helfen. Seine hierfür geopfert Lebenszeit in einem Gefängnis der damaligen DDR lege darüber Zeugnis ab. Im Rahmen seiner vielfältigen Interessen habe sich H. Dr. Lison zum Neuropädiater und Psychologischen Psychotherapeuten in Göttingen weitergebildet. 1980 wurde er erster ärztlicher Leiter des SPZ der neuen Hannoverschen Kinderheilanstalt Auf der Bult, das er zu einer großen und leistungsfähigen Institution im Verbund mit der Schwerpunkt-klinik für Kinder und Jugendliche entwickelt habe. Nach Eintritt in den Ruhestand 1999 habe er nicht nur eine psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche eröffnet, sondern sich insbesondere auch in der Betreuung von Patienten im Wachkoma engagiert. Seit 1988 habe H. Dr. Lison das Amt des Sprechers der Sozialpädiatrischen Zentren ausgeübt und maßgeblich beim Aufbau der Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialpädiatrischen Zentren (BAG SPZ) in Deutschland mitgewirkt. Frühzeitig habe er die Notwendigkeit

zur Einführung von Maßnahmen der Qualitätssicherung erkannt. Die Gründung des Arbeitskreises, der das wegweisende „Altöttinger Papier“ zur Strukturqualität und Behandlungsplanung für die SPZs erstellt hat, gehe auf seine Initiative 1997 zurück.

Die neu ernannten Ehrenmitglieder dankten der Mitgliederversammlung für die Auszeichnung.

TOP 4 Berichte des Präsidenten und des Vizepräsidenten

H. Prof. Straßburg ging in seinem Rechenschaftsbericht im Kontext des Jahresberichtes auf die in der gesamten Wahlperiode geleistete Arbeit ein. Die DGSPJ innerhalb der Pädiatrie zu stärken und die Sozialpädiatrie in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt zu machen, seien wichtige Aspekte der Vorstandstätigkeit gewesen. Präsident und Vizepräsident waren in zahlreichen Gremien und Foren präsent, um die Anliegen der DGSPJ zu vertreten.

Innerhalb der Pädiatrie habe man mit der DAKJ, deren Trägern, einzelnen Konventgesellschaften sowie mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Deutschen Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie gut und konstruktiv zusammengearbeitet.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit in der DAKJ habe das Thesenpapier der DAKJ „Zukunftsszenario der flächendeckenden Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Deutschland“ gestanden, das im Mai 2012 Politik und Fachöffentlichkeit vorgestellt wurde, sowie die Formulierung der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Sozialpädiatrie. Darüber hinaus habe man Stellungnahmen zur Präimplantationsdiagnostik, zur Beschneidung und zur Fluoridierung erarbeitet.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit BVKJ und DGAAP seien die Bemühungen um die Aufnahme sozialpädiatrischer Inhalte in die pädiatrische Weiterbildung. Es gelte, gemeinsam praxisrelevante Inhalte in der überarbeiteten Weiterbildungsordnung zu etablieren und ein Sozialpädiatrie-Modul zu entwickeln, analog den Modulen zu ambulanter Pädiatrie und zu Jugendmedizin. Auch die Bemühungen um die Zusatzweiterbildung spezielle Sozialpädiatrie gingen weiter. Die Zusammenarbeit mit DGKJ und Konventgesellschaften umfasse Leitlinienentwicklung und Weiterbildungsinhalte. Mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurden neben der Leitlinienentwicklung und gemeinsamen Veranstaltungen auf Jahrestagungen auch die regionalen Versorgungsstrukturen, die Heilmittelverordnung, z.B. bei umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten, und Fragen der Epidemiologie beiderseits wichtiger Themenfelder beraten.

Die DGSPJ arbeitete mit dem Kindernetzwerk ebenfalls eng zusammen und sei dankbar für den Austausch und wichtige Anregungen, u.a. zur Transition. Der Präsident habe an der 20-Jahr Feier des Kindernetzwerkes im März 2012 in Berlin teilgenommen.

Internationale Kontakte halte die DGSPJ zur ESSOP (European Society for Social Pediatrics and Child Health), zur EUSUHM (European Union for School and University Health and Medicine) und zur EACD (European Academie of Childhood Disability).

Die DGSPJ sei darüber hinaus in einer Reihe von Kommissionen der DAKJ vertreten. H. Dr. Möller vertrete die DGSPJ im Konvent.

Innerhalb der DGSPJ seien die Weiterentwicklung der Sozialpädiatrie im gesellschaftlichen Kontext und die Qualitätssicherung wichtige Anliegen gewesen; beides würde wesentlich durch die Arbeit der Fachausschüsse und Kommissionen getragen. Die Ausrichtungen der Jahrestagungen und Fortbildungsveranstaltungen seien weitere Schwerpunkte. Dazu zählten 2012 neben regionalen und zielgruppenspezifischen Angeboten die Jahrestagung in Hamburg und der Herbstkongress in Brixen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen sowie das neu gegründete Forum Sozialpädiatrie in Mainz im März. Letzteres sei eine Zusammenlegung von Forschungstagung, Frühjahrs-Vollversammlung der ärztlichen Leiter der BAG SPZ und Tagung der BAG der Psychologen, das gut angenommen wurde. Präsident und Vizepräsident dankten H. Dr. Peters für die Organisation dieser Veranstaltung. 2013 findet das Forum Sozialpädiatrie in München statt.

Die DGSPJ engagiere sich auch in der Forschungsförderung durch jährliche Förderung einzelner Forschungsvorhaben, den Stefan-Engel-Wissenschaftspreis, die Forschungstagung zum fachlichen Austausch sowie den Aufbau der Versorgungsforschung in den SPZ. Mit der Berufung von H. Prof. Mall auf den Stiftungslehrstuhl Sozialpädiatrie an der TU München sei Sozialpädiatrie wieder in der Hochschullandschaft vertreten. Außerdem wurde eine Professur Sozialpädiatrie für H. Prof. Knut Brockmann in Göttingen eingerichtet. Auch dies werde dazu beitragen, die Forschung in der Sozialpädiatrie weiter voranzubringen. In diesem Zusammenhang sprach sich der Präsident für die Einrichtung von Ethik-Kommissionen für nichtmedizinische Forschung im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten für Heilberufe aus. Die Betreuung solcher Arbeiten erscheine sinnvoll.

An Leitlinien, an denen die DGSPJ federführend oder mitbeteiligt war, seien innerhalb der Amtsperiode bislang die Leitlinien zur Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (S3) und zur Diagnostik von umschriebenen Entwicklungsstörungen der Motorik (S3) verabschiedet worden.

In Vorbereitung seien Leitlinien zu Psychischen Störungen bei Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern (S2k), zur Diagnostik des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS) (S3), zu ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (S3), zur Nachbetreuung von sehr und extrem Frühgeborenen (S3), zur Intelligenzminderung und Lernbehinderung (S2k), zur Lese- und/oder Rechtschreibstörung (S2k), zur Behandlung von depressiven Störungen bei Kindern und Jugendlichen (S3), zu Störungen der Geschlechtsentwicklung (S2k) sowie zur Therapie der Adipositas im Kindes- und Jugendalter.

Die **BAG SPZ** habe eine Reihe wichtiger Qualitätspapiere erarbeitet und sich mit der Rolle der SPZs in einer sich verändernden Versorgungslandschaft auf den Basis des Gesundheitsversorgungsstrukturgesetzes befasst. Mit der Etablierung von Versorgungsforschung in SPZ solle anhand spezifischer Qualitätsindikatoren die Arbeit der SPZ im Vergleich zu anderen Leistungserbringern für Kostenträger und Patienten transparent gemacht werden.

Im **öffentlichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)** halte trotz dessen wachsender Bedeutung für sozialpädiatrische Aufgaben der Stellenabbau an; hier sei weiterhin die Unterstützung aus der Pädiatrie erforderlich. Die Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Jugendhilfe im Bereich der Frühen Hilfen, nun auch durch das Bundeskinderschutzgesetz gefordert, sei nur mit einem leistungsfähigen KJGD möglich. Dies gelte auch für die nachgehenden Interventionen bei versäumten Früherkennungsuntersuchungen. Weitere „neue“ Aufgaben seien die kindgerechte Betreuung der unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen sowie die Inklusion in Kindergarten und Schule. Zu Letzterem sei eine Fachtagung am 16.3.13 in München vorgesehen.

Im Rahmen der **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** wurden mit Unterstützung von H. Raimund Schmid Pressekampagnen zu Kindern mit Migrationshintergrund, zu Inklusion, zur Krippenbetreuung, zu Kinder und Werbung sowie zuletzt zu Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Schule durchgeführt, die zunehmend Beachtung in der Öffentlichkeit finden. Als drittes Kampagnenthema 2012 sei „Kinderbewusstsein“ vorgesehen.

Die **KINDERÄRZTLICHE PRAXIS** als Organ der DGSPJ habe in der diesjährigen LAMED Umfrage erneut Platz 2 erreicht. Damit werde die gute Arbeit der Chefredakteure und Referenten anerkannt. In Teil „Sozialpädiatrie aktuell“ wurden u.a. die Stellungnahme zu den Sozialpädiatrischen Konsequenzen aus den DAKJ-Thesen sowie ein Memorandum zur frühen außerfamiliären Fremdbetreuung veröffentlicht.

Der Präsident dankte Fr. Paul und Fr. Petek, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle in Berlin im Haus des Kindes, für ihre vorzügliche Arbeit. Das Archiv der DGSPJ sei im Archiv der Humboldt-Universität untergebracht und werde von Fr. Dr. Wegmann betreut.

Als neues korporatives Mitglied der DGSPJ sei die Zentrale des Bunten Kreises aufgenommen worden..

Der Präsident dankte H. Dr. Fricke als Tagungspräsidenten für die Ausrichtung des diesjährigen Kongresses und die interessante Programmgestaltung. Auch die vielen gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen Fachgesellschaften zeigten die Bedeutung sozialpädiatrischer Themen in der Kinder- und Jugendmedizin.

TOP 5 Bericht des Schatzmeisters

Kassenbericht 2011: H. Dr. Wurst teilte mit, dass die Prüfung des Haushaltes 2011 durch das Steuerbüro Wilms den Haushalt 2011 keine Beanstandungen ergab. Zu Jahresbeginn habe der Kontostand 54°357,99 Euro, zum Jahresende 56°082,65 Euro betragen. 2011 standen Einnahmen von 87°448,10 Euro Ausgaben in Höhe von 85°741,44 Euro gegenüber. Es wurde 2011 ein Überschuss von 1°706,66 erwirtschaftet. Gegenüber dem Ansatz fielen weniger Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, die Geschäftsstelle und für Reisekosten an. Mehrausgaben gab es im Bereich der Forschungsförderung (Versorgungsforschung), bei der Mitgliedschaft in der AWMF sowie für den Druck von Merkblättern zur Mehrsprachigkeit.

Der Antrag auf **Anerkennung der Gemeinnützigkeit** für die Jahre 2009 bis 2011 sei beim Finanzamt Ulm über das Steuerbüro eingereicht worden. Ein Bescheid liege noch nicht vor.

Die **Mitgliederentwicklung** sei mit 1772 leicht rückläufig bei Zunahme der beitragsfrei gestellten Mitglieder. H. Dr. Wurst bat erneut darum, neue Mitglieder in allen Berufsgruppen zu werben und auf die Möglichkeit der Juniorbeiträge und Kostenersparnis bei Kongressbesuchen hinzuweisen.

TOP 6 Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2012

In der anschließenden Aussprache dankte H. Prof. von Voss H. Prof. Straßburg für sein großes Engagement. In den Dank schloss er auch die übrigen Vorstandsmitglieder ein. Er sprach sich dafür aus, die Bemühungen um die Zusatzweiterbildung Sozialpädiatrie fortzusetzen. Es gelte darüber hinaus, die gesellschaftliche Entwicklung im Auge zu behalten und Verhaltensstörungen und Traumatisierungen von Kindern frühzeitig vorzubeugen. H. Dr. Blank, Maulbronn, wies auf das Interesse der EACD zu mehr Zusammenarbeit mit der DGSPJ hin. Für die gute Zusammenarbeit im Bereich der Presse- und Öffentlichkeit dankte H. Raimund Schmid dem Vorstand, den Chefredakteuren und H. Dr. Sandner sowie auch H. Prof. von Voss, der durch sein Engagement für das Weiterbestehen der KiPra gesorgt habe.

H. Prof. von Voss beantragte die Entlastung des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Antrag einstimmig bei Stimmenthaltung des Vorstandes zu.

TOP 7 Haushaltsansatz 2013

Der Haushaltsansatz 2013 wurde vom Schatzmeister vorgestellt: Es seien 78°000 Euro Einnahmen und 79°850 Euro Ausgaben vorgesehen. Die Ansätze für die einzelnen Positionen seien in etwa gleicher Größenordnung wie 2012. Der Beitrag der DGSPJ zur Jahrestagung bleibe bei 5°000 Euro ; dies sei zwischen den Fachgesellschaften aktuell nochmals abgestimmt. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Haushaltsansatz 2013 zu.

TOP 8 Mitgliedsbeiträge

H. Dr. Wurst schlug vor, eine mögliche Änderung der Beitragsordnung im neuen Vorstand zu beraten und der nächsten Mitgliederversammlung vorzuschlagen. Dem Vorschlag wurde ebenfalls zugestimmt.

TOP 9 Neuwahl des Vorstandes

Der Präsident erläuterte, dass die Satzung der DGSPJ die Amtszeit des Vorstandes auf vier Jahre festlege. Für die Periode 01.01.2013 bis 31.12.2016 seien Neuwahlen von Präsident/in, Vizepräsident/in, Schriftführer/in, Schatzmeister/in sowie von zwei Beisitzern/innen durchzuführen. Dem Vorstand der DGSPJ gehörten satzungsgemäß auch der Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin an.

Als Wahlleiter wurde H. Dr. Kretzschmar gewählt. Er dankte dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wahlberechtigt waren bei der Wahl 50 Mitglieder. Alle Kandidaten stellten sich den Mitgliedern vor und zeigten die Anliegen auf, mit denen sie sich schwerpunktmäßig in die Gesellschaft einbringen wollten. Die Wahl von Präsident und Vizepräsident erfolgten offen nach einstimmigem Votum gegen eine geheime Abstimmung. Als Präsident wurde H. Dr. Christian Fricke, Hamburg, mit 47 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen gewählt. Als Vizepräsident wurde H. Dr. Helmut Hollmann, Bonn, mit 49 Ja Stimmen und 1 Enthaltung im Amt bestätigt. Die Wahl der übrigen Mitglieder erfolgte in geheimer Wahl im Block; hier standen sechs

Kandidaten/innen zu Wahl. Wiedergewählt wurden als Schatzmeister H. Dr. Carsten Wurst, Suhl, mit 48 Ja-Stimmen und Fr. Dr. Ulrike Horacek, Recklinghausen, mit 39 Ja-Stimmen. Neue Vorstandsmitglieder werden H. Prof. Dr. Knut Brockmann, Göttingen, mit 46 Ja-Stimmen und Fr. Dr. Heidrun Thaiss, Kiel, mit 33 Ja-Stimmen sein. Alle Vorstandsmitglieder nahmen ihre Wahl dankend an. Nicht mehr zur Wahl stellten sich H. Prof. Dr. Hans Michael Straßburg, Würzburg, als derzeitiger Präsident und Fr. Dr. Renate Klein, Saarbrücken, als langjährige Schriftführerin. Beiden dankte die Mitgliederversammlung für die geleistete Arbeit.

Der designierte Präsident H. Dr. Fricke versprach im Namen des neuen Vorstandes, die Belange der Sozialpädiatrie offensiv zu vertreten und die gute Arbeit des scheidenden Vorstandes fortzusetzen. Als wichtige Ziele nannte er die Implementierung der Versorgungsforschung, die Verankerung sozialpädiatrischer Inhalte in der pädiatrischen Weiterbildung, die Zusatzweiterbildung spezielle Sozialpädiatrie und eine den Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angemessene Umsetzung der Inklusion in Kindergarten und Schule.

TOP 10 65. Jahrestagung 2013 in Düsseldorf

Die Jahrestagung 2013 findet in Düsseldorf statt. Tagungsort 2013 ist das Kongresszentrum am Rhein. Fr. Dr. Horacek als Tagungspräsidentin 2013 stellte die geplanten Themenblöcke vor und lud alle Mitglieder ein, sich bei der Gestaltung des Programms einzubringen und die Jahrestagung zu besuchen.

H. Dr. Fricke als diesjähriger Tagungspräsident übergab symbolisch den Staffelstab in Form des Hamburger Wasserträgers Hummel an Fr. Dr. Horacek und wünschte ihr alles Gute.

TOP 11 Verschiedenes

Es lagen keine Anträge aus der Mitgliederversammlung vor.

Der Präsident schloss die Mitgliederversammlung mit dem Dank an alle Mitglieder für ihr Engagement in der DGSPJ und die Teilnahme an der Mitgliederversammlung. Er wünschte dem neuen Vorstand viel Glück bei den anstehenden Herausforderungen.

Dr. Renate Klein
(Schriftführerin)

Prof. Dr. Hans Michael Straßburg
(Präsident)

Korrespondenzadresse:

Dr. Renate Klein

Schriftführerin der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Ursulinenstraße 8-16

66119 Saarbrücken